

Kick-Off Meeting des Sonderforschungsbereichs TRR219

Aachen, 27.04.2018 – Am Freitag, den 4. Mai 2018, findet das offizielle Kick-Off Meeting des transregionalen Sonderforschungsbereichs (kurz SFB/TRR219) „Mechanismen kardiovaskulärer Komplikationen bei chronischer Niereninsuffizienz“ in Hessen statt. Im SFB arbeiten die Uniklinik RWTH Aachen und die Universität des Saarlandes zusammen, um im Rahmen experimenteller und klinischer Studien die multifaktoriellen Aspekte im Kreislaufsystem und im Herzgewebe zu klären. Für die Forschungsarbeiten wurden für die erste Förderperiode zehn Millionen Euro bewilligt, die auf beide Hochschulen verteilt werden.

Veränderungen im Kreislaufsystem und im Herzgewebe tragen entscheidend zur Erhöhung des kardiovaskulären Risikos bei Patienten bei. Rund 50 Prozent der chronisch-niereninsuffizienten Patienten im fortgeschrittenen Stadium leiden an kardiovaskulären Erkrankungen. Dennoch sind die molekularen Mechanismen bislang größtenteils unerforscht. Genau hier möchten die insgesamt 18 Forscherteams aus den Bereichen Kardiologie, Nephrologie, Biophysik und Molekularbiologie ansetzen und die multifaktoriellen Aspekte im Kreislaufsystem und im Herzgewebe klären. Zusätzlich zu den grundlagenwissenschaftlichen Untersuchungen sollen auch interdisziplinäre Aspekte durch Etablierung und Evaluierung neuer therapeutischer Ansätze und diagnostischer Tests analysiert werden.

„Das Kick-Off Meeting soll einen wertvollen Beitrag für eine zukünftige enge und gute Zusammenarbeit aller Projektpartner leisten, motivierende Impulse liefern und ein Abstimmen über die nächsten, konkreten Schritte möglich machen“, zeigt sich Prof. Dr. rer. nat. Joachim Jankowski vom Lehrstuhl für Molekulare Herz-Kreislaufforschung der Uniklinik RWTH Aachen und Sprecher des SFB/TRR219 erwartungsvoll. Neben Vertretern der beteiligten Unikliniken Aachen und Saarland und weiteren Kooperationspartnern werden renommierte Redner und Gäste aus Wissenschaft und Politik erwartet.

Um den Transfer der Forschungsergebnisse zur Gesundheitsförderung in den (Klinik-)Alltag zu gewährleisten und voranzutreiben, erhält das TRR219-Team aktive Unterstützung vom Selbsthilfenetzwerk Bundesverband Niere e. V. sowie von der Patientenstiftung Aktion Niere. Mit der Unterzeichnung einer Absichtserklärung im April haben die Vertreter des Bundesverband Niere e. V., Vorsitzender Peter Gilmer und Geschäftsführer Martin Koczor, offiziell ihre Absicht auf eine intensive Zusammenarbeit bekundet, um die interessierte Öffentlichkeit zielgruppengerichtet für die Ergebnisse des Forschungsprojekts zu sensibilisieren und aufzuklären.

Der SFB/TRR219 setzt sich aus insgesamt 16 Teilprojekten zusammen

„Das geförderte Konsortium verfügt über ausgewiesene medizinische Experten und eine große Bandbreite von experimentellen und theoretischen Methoden“, so Prof. Jankowski. Besonderheit des SFB sind drei integrierte Serviceprojekte. In einer dieser projektübergreifenden Kernplattformen werden standardisierte Tiermodelle, histopathologische Analysen und morphologische Protokolle für alle Teilprojekte entwickelt. „Im zweiten Serviceprojekt wollen wir bioinformatische und statistische Methoden für Korrelationsstudien einsetzen, die die Umsetzung der Konzepte in der

Klinik erleichtern“, erklärt der Aachener Wissenschaftler. Durch Kombination von Chromatographie, Massenspektrometrie und bildgebendes MALDI-Imaging im dritten Kernprojekt erhalten alle Partner tiefere Einblicke in die Pathologie kardiovaskulärer Erkrankungen im Rahmen der chronischen Niereninsuffizienz.

Zudem ist eine Graduiertenschule in den SFB/TRR integriert, die den Studierenden nicht nur eine intensive Betreuung und Vernetzung zur Stärkung von wissenschaftlichen und auch sozialen Kompetenzen ermöglicht, sondern auch interdisziplinäres Trainingsprogramm anbietet, das ein individuelles Forschungsprojekt, personellen Austausch, ein praktisches Trainingsmodul sowie Module zur Entwicklung von grundlegenden wissenschaftlichen Kompetenzen und fachübergreifenden Fähigkeiten vorsieht.

Pressekontakt:

Uniklinik RWTH Aachen
Dr. Mathias Brandstädter
Leitung Unternehmenskommunikation
Pauwelsstraße 30
52074 Aachen
Telefon: 0241 80-89893
Fax: 0241 80-3389893
mbrandstaedter@ukaachen.de

Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegern und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung.

Rund 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.400 Betten rund 48.000 stationäre und 183.000 ambulante Fälle im Jahr.